

THEATERZEITUNG

Interview mit Sascha Hawemann
DER NACKTE WAHNSINN im Schauspielhaus

Quatsch Keine Oper! PUR
Das WHO IS WHO der Comedy im Opernhaus

Mit Beilage
vom Beethoven
Orchester Bonn



MOSES UND ARON Der Weg eines Fragment gebliebenen Werks



Bild: Paul Haferung, *Moses und Aron* | Zürich 1957

PREMIERE
10. DEZ 2023

MOSES UND
ARON

Oper in drei Akten von Arnold Schönberg
Eine Produktion im Rahmen der Reihe Fokus '33

Musikalische Leitung: D. Kaftan
Inszenierung: L. Fioroni
Bühne: P. Zoller | Kostüm:
S. Blickenstorfer | Video:
C. Weissenberger | Licht:
B. Kahnert
Choreinstudierung: M. Medved
Mit: Dietrich Henschel als Moses
und Martin Koch als Aron;
T. J. Jäger, I. Bartz, T. H. Yun,
M. Morouse, M. Tzonev,
A. Gesell, A. Grünwald,
S. Blattert, J. Risse, R. Kleifeld,
S. Levine, S. Han, C. Jähmig
u. a.

Chor des Theater Bonn
Statisterie des Theater Bonn
Vocalconsort Berlin | Beethoven
Orchester Bonn

WEITERE TERMINE:
13., 17. & 29. DEZ
7. & 13. JAN
OPERNHAUS



Während seines Aufenthalts am oberösterreichischen Mattsee im Sommer 1921 wird Arnold Schönberg dort aufgefordert, seinen Taufschein vorzulegen – in der Gemeinde seien jüdische Feriengäste nicht erwünscht! Schönberg, der bereits 1898 zum evangelischen Glauben konvertiert war und so seine »Sommerfrische« ungehindert hätte fortsetzen können, reißt verärgert ab. Es ist aber nicht nur Verärgerung, sondern tiefe Erschütterung, mit der sich der Komponist zurück auf den Weg nach Wien begibt. Der Vorfall geht als »Mattsee-Ereignis« in die Musikgeschichte ein und gilt als Auslöser für Schönbergs Rückbesinnung auf seine jüdische Identität. Jahre später, angestoßen durch den zunehmenden Antisemitismus, münden Schönbergs Überlegungen in Bezug auf die Stärkung des Judentums u. a. in Arbeiten wie DER BIBLISCHE WEG. Das zionistische Sprechdrama, entstanden 1926, gilt als seine erste umfassende Auseinandersetzung mit jüdischer Politik und dem jüdischen Glauben – hierfür gibt Schönberg seinen Vorsatz des »l'art pour l'art« auf.

Doch bereits seit 1923 beschäftigt sich Schönberg mit dem Mose-Stoff; das 2. Gebot als Grundthema ist z.B. schon 1925 in den *Vier Stücke für gemischten Chor* op. 27 in dem Stück DU SOLLST NICHT, DU MUSST angelegt. Zunächst als kleine Kantate mit dem Titel *Moses am brennenden Dornbusch* geplant, dann zum Oratorium erweitert, arbeitet Schönberg ab 1928 MOSES UND ARON zur Oper aus. Basierend auf dem 2. Buch Mose verfasst Schönberg das Libretto und komponiert den 1. und 2. Akt in den Jahren 1930 bis 1932. Nach seiner Emigration 1933 in die USA setzt sich Schönberg erst 1937 noch einmal mit der dodekaphonischen Oper auseinander, formuliert Texte für den 3. Akt, vollendet das Werk allerdings nicht. Ebenso wie DER BIBLISCHE WEG ist auch MOSES UND ARON eine umfassende Auseinandersetzung mit bzw. eine Reflexion über die Volkwerdung des Judentums und über die Grundidee des denk-, aber nicht vorstellbaren Gottes. Warum Schönberg nach seiner Emigration seine Arbeit an MOSES UND ARON nicht fortgesetzt hat und das Werk unvollendet bleibt, wirft Fragen auf. Die

Möglichkeit, dass Schönberg in Amerika nicht mehr die Inspiration fand, die zur Weiterarbeit notwendig war, steht neben der Option, dass er sein eigenes Werk für nicht aufführbar hielt. Oder steht das Fragmentarische für die werkimmanente Diskrepanz zwischen Wort und Geist? Kurz vor Schönbergs Tod am 13. Juni 1951 führt Hermann Scherchen am 2. Juli in Darmstadt ein Stück – *Tanz um das Goldene Kalb* – aus der Fragment gebliebenen Oper MOSES UND ARON auf. Erst drei Jahre später, am 12. März 1954, findet in einer konzertanten Fassung die Uraufführung dieser monumentalen Choroper unter der Leitung von Hans Rosbaud mit dem NWDR in Hamburg statt; es vergehen nochmal drei Jahre bis schlussendlich – wiederum unter der Leitung von Hans Rosbaud – am 6. Juni 1957 MOSES UND ARON szenisch am Stadttheater Zürich uraufgeführt wird. Erst 1959 ist das Werk auf einer deutschen Bühne zu erleben – am 4. Oktober leitet Hermann Scherchen die Aufführung an der Städtischen Oper Berlin. Mit dem Einverständnis, dass – für den Fall, dass die

Komposition nicht vollendet werden kann – der 3. Akt auch nur gesprochen aufgeführt werden darf, ebnet Arnold Schönberg so den Weg zu vielfältigen Inszenierungsansätzen. //

Text von Barbara Dallheimer.

Zur Inszenierung

Das Team um den Regisseur Lorenzo Fioroni begegnet der Herausforderung, den Stoff in all seiner Undarstellbarkeit zu bebildern, mit großer Kreativität und setzt anfangs auf die zweidimensionale Bühnenmaschinerie einer Barockbühne, die sich allmählich durch die Jahrhunderte der Menschheitsgeschichte hin zur performativen modernen Kunst entwickelt und selbst die filmischen Ausdrucksmittel in Gebrauch nimmt. Neben dem theologischen Aspekt, den das Libretto und der Stoff automatisch hergeben, interessiert sich das Regieteam für die Frage des Kunstschaffens und die Rolle der Kunstschaffenden: Zum einen spielt man unwillkürlich mit dem Gedanken, Arnold Schönberg als Prophet der Neuen Musik zu bezeichnen, der die Kunde von der neu-

en Kunst an die Menschheit heranträgt, und diesen messianischen Aspekt seiner Musikwelt und seiner persönlichen Überzeugungen ans Licht zu bringen. Zum anderen wirft der Stoff die Frage auf, ob nicht alles – auch die Gesetzgebung und der Prozess der Gedankvermittlung – eine künstlerische Tätigkeit ist, die einem eine immense kreative Anstrengung abverlangt. Gleichzeitig spielt in der Deutung des Stoffes der sozialhistorische Aspekt eine Rolle: Wir kennen historische Fälle, wenn ein eifriger Idealist, der an der Macht und Richtigkeit seiner Ideen felsenfest überzeugt ist und keine Abweichung von dem Dogma zulässt, mehrere Herzen entflammt, die dann seine Ideen missverstehen oder sich durch fehlerhafte Auslegungen beeinflussen lassen. Wozu ist eine Überzeugung fähig? Wie werden Massen in Bewegung gesetzt? Welche Macht hat das gesprochene Wort und wie kann es mit der Macht der Bilder mithalten? Die philosophische, künstlerische, politische Dimension des Werkes finden ihren Ausdruck auf der Bühne und regen zum Austausch und Diskussionen an. //

Text von Polina Sandler.

EXTRAS

Für Familien gibt es unsere Familien-
envorstellungen zu einem **familien-
freundlichen Preis**, z. B. **LI-TAI-PE**
am **26. November** um 18 Uhr, oder
unsere regelmäßig stattfindenden
Familienführungen. Das Opernhaus
als Kunstgalerie können Sie am
9. Dezember in der Führung **HOLZ
| METALL | LICHT** erleben, und für
unser englischsprachiges Publikum
bieten wir am **25. November** **DES-
TINATION: BONN - A Flight from
the Sixties into the Future** an. Die
Führungen starten jeweils um 15
Uhr. Für Kinder bis 16 Jahre ist der
Eintritt frei. Die Tickets erhalten Sie
im Vorverkauf.

////// GODESBERGER GESPRÄCHE

In der erfolgreichen Gesprächsrei-
he widmen sich am **21. November**
das Schauspiel und die Kirchen
dem Thema »Utopie«. Freier Eintritt
im Pfarrzentrum St. Marien, Burg-
straße 43a in Bad Godesberg ab
19.30 Uhr.

////// Am 26. November liest Mark Zak

aus **DAS HÜNDISCHE HERZ:**
Herzblut der Erzählung war der
Verlust individueller Freiheiten unter
dem Einfluss der kommunistischen
Ideologie. Um **18 Uhr** im Schau-
spielhaus Foyer | in Kooperation mit
der Parkbuchhandlung. Tickets nur
über diese erhältlich!

////// Bei JAUCHZET FROHLOCKET

sind am **3. Dezember** um 11 Uhr
alle eingeladen, zusammen mit dem
Kinder- und Jugendchor Weihnachts-
lieder aus aller Welt mitzusingen.

//////
Ab dem **3. Dezember** gibt es an den
Adventsonntagen von **14-14.30 Uhr**
ADVENTSLESUNGEN von Mitglie-
dern des Schauspielensembles für
Kinder im weihnachtlich eingerich-
teten Kassenfoyer des Schauspiel-
hauses.

////// SITZKISSENOPER

Ein Puppenspieler und die ganz
Kleinen des Kinderchores des Thea-
ter Bonn nehmen das Publikum mit
auf eine Klangreise in die Märchen-
welt der Gebrüder Grimm. Kennt
ihr alle das Märchen? Was fällt euch
auf? Helft ihr uns, den Wald alleine
durch Klänge zu zaubern?

ASCHENPUTTEL am **17. Dezem-
ber** um **10 & 12 Uhr** und **18. De-
zember** um **11 Uhr** im Opernhaus.

////// Mit FLIGHT, Premiere am

21. Januar 2024, hat die Oper
Bonn erneut ein Werk des derzeit
wohl erfolgreichsten englischen
Komponisten Jonathan Dove auf
dem Spielplan. Stefan Keim mode-
riert am **7. Januar 2024** um **11 Uhr**
die **EINFÜHRUNGSMATINEE** zur
Oper. Der Eintritt ist frei.

////// WORKSHOP SCHAUSPIEL

Anlässlich der Inszenierung
WAS FEHLT UNS ZUM GLÜCK?
laden wir Sie zu einem offenen
Theaterworkshop für Erwachsene
ein. Gemeinsam mit der Theater-
pädagogin werden spielerisch die
Fragen von Max Frisch entdeckt.
Mit einer ausgewählten Frage gehen
Sie auf eine Reise. Sie werden im-
provisieren, körperlich experimentie-
ren reflektieren. Anmeldung für den
26. Januar um **16 Uhr** unter
entdecken-theaterbonn@bonn.de.

Mit ganz viel Magie in die Vorweihnachtszeit

Junges Theater Bonn



Foto: Benjamin Westhoff

Die Wochen bis Weihnachten
werden in diesem Jahr beson-
ders magisch am Jungen Thea-
ter Bonn (JTB). Denn dieses Jahr steht
DIE KLEINE HEXE ganz neu auf dem
Spielplan. Wer kennt sie nicht, die wun-
dervolle Geschichte von Otfried Preuß-
ler um eine kleine Hexe, die zwar gerne
mit den großen Hexen auf dem Blocks-
berg tanzen würde, sich aber weigert,
böse zu sein und deshalb nicht mittan-
zen darf.

Der Autor Otfried Preußler wäre die-
ses Jahr 100 Jahre alt geworden. Sein
Leben und auch sein Werk als Schrift-
steller sind stark durch die Erfahrun-
gen geprägt, die er als junger Soldat im
Zweiten Weltkrieg machen musste. Am
deutlichsten ist das in seinem Roman
KRABAT zu spüren, aber auch in seinen
Kinderbüchern wirbt er mit viel Hum-
or für eine friedliche, tolerante Welt
ohne Gewalt. Die kleine Hexe setzt sich
beispielsweise mit viel Witz, Mut und
Frechheit gegen die alten Hexen durch
und hilft anderen Kindern mit ihren He-
xentricks, statt ihnen zu schaden. Nick
Westbrock hat das Stück jetzt für Publi-
kum ab 5 Jahren inszeniert.

Auch in Michael Endes Roman **MOMO**
siegt am Ende das kleine Mädchen
Momo über das Böse, das in dieser
spannenden Geschichte in Gestalt der
»Grauen« den Menschen ihre Lebens-
zeit zu stehlen versucht. Die Inszenie-

rung von Olja Artes für Publikum ab
8 Jahren hatte Anfang September Pre-
miere und steht auch in der Vorweih-
nachtszeit mehrfach auf dem Spielplan
des JTB. Ebenfalls aus der Feder von Mi-
chael Ende stammt **DIE UNENDLICHE
GESCHICHTE**, die schon seit 2017 im
Repertoire des JTB ist und im Dezem-
ber wieder läuft. Und besonders viel
Magie ist bei Margit Auers **DIE SCHULE
DER MAGISCHEN TIERE** im Spiel. Auch
dieses Stück für Publikum ab 7 Jahren
steht bis Weihnachten noch mehrfach
auf dem Spielplan.

Für älteres Publikum bietet das JTB seit
September **DAS TRIBUNAL**, eine Dysto-
pie der britischen Autorin Dawn King,
die JTB-Intendant Moritz Seibert insze-
niert hat. Für Jugendliche und Erwach-
sene steht außerdem **DIE WELLE** von
Morton Rhue und **DER TRAFIKANT** von
Robert Seethaler auf dem Spielplan.

Für Infos zu allen Stücken und Tickets
für alle Vorstellungen scannen Sie den
QR-Code oder gehen auf jt-bonn.de. Ti-
ckets für die Nachmittags- und Abend-
vorstellungen sind auch an den Kassen
von Theater Bonn erhältlich.

Text von Moritz Seibert.



GROSSE GEFÜHLE

mit dem Theater Bonn
WAHL-ABO



**BIS ZU 35 % RABATT SICHERN -
FLEXIBLER GEHT'S NICHT.**

HIGHLIGHTS DES INTERNATIONALEN TANZES

14. Dezember 2023, 19.30 Uhr

Lucia Lacarra & Matthew Golding

**FORDLANDIA: STILNESS
SNOW STORM | FORDLANDIA |
PILE OF DUST
AFTER THE RAIN**

RESTKARTEN!



Foto: Leszek Januszewski

Über die Komödie DER NACKTE WAHNSINN

Interview mit dem Regisseur Sascha Hawemann



Probeneinblick DER NACKTE WAHNSINN | Foto: Thilo Beu

Worum geht es in DER NACKTEN WAHNSINN?

Sascha Hawemann: Das ist ein Stück über Theater und Theatermacher. Es beginnt mit der Generalprobe für ein neues Theaterstück, mit dem eine Theatertruppe ab morgen eigentlich auf Tournee gehen möchte. Es geht wirklich fast alles schief, was auf einer Bühne schiefgehen kann und so kommt die Probe über den ersten Akt des Werkes nicht hinaus. Sie endet in hoffnungslosem Chaos und einer tiefen Sinnkrise aller Beteiligten. Diesen Stückbeginn erleben wir in Michael Frayns berühmter Komödie immer wieder; im nächsten Bild nur aus anderer Perspektive – von hinter den Kulissen während der 29. Aufführung. Auch da funktioniert nichts wie geplant, nichts läuft so, wie es soll. Das ist ziemlich lustig. Wirklich der nackte Wahnsinn.

Du hast vor kurzem in Potsdam deine Version von Klaus Manns Roman MEPHISTO auf die Bühne gebracht also wieder ein Stück, in dem die Welt des Theaters im Zentrum steht. Beide Texte reflektieren das Medium auf sehr unterschiedlichen Feldern Ebenen. Was interessiert dich an diesem Thema?

SH: Mich interessiert die Auseinandersetzung darüber, welche Aufgabe das Theater, unsere Arbeit überhaupt noch hat, welche gesellschaftliche und moralische Verantwortung Künstler tragen, dass sie sich dessen bewusst werden, nicht in selbstreferenziellen Narzissmus verfallen oder in marginalen Themen sich den großen Konflikten der Zeit entziehen. In einer geopolitischen Großkrise, einem möglichen Weltbrand, einer klimatisch zutiefst gefährdeten Welt sind nicht alle geführten Diskurse dieselben, die die Zuschauer wirklich interessieren. Bedeuten die Bretter wirklich die Welt, oder ist das Tun simulierte Haltung, neoliberaler Karrierismus und Eitelkeit. Andererseits interessiert mich der Zauber des Theaters, die Magie, die Theater haben kann, die Schönheit des Theaters, für die man vieles in Kauf nimmt oder auch wie Faust sich Mephisto mit Haut und Haar verkauft. Vielleicht ist das gespielte Leben auf der Bühne das intensivere, das emotionalere, das Heraustrreten aus dem maßvollen, regulierten Lebensweg.

Kannst du vielleicht Gemeinsamkeiten benennen und wo liegen die Unterschiede der beiden Stoffe?

SH: Die größte Gemeinsamkeit ist, dass der Roman und das Stück über das Theater, Theatermacher und Theatermachen ist, also über Künstler und ihre Kunst, ihr Kunstschaffen. Der größte Unterschied ist sicher, dass MEPHISTO ein großer politischer Roman ist, der die Frage stellt, nach der politischen Verantwortung von Künstlern in einer

»...der anarchistische Flummi, der zwischen Türen und Wänden in ordentlichen Spießerleben das große Chaos stiftet.«

Diktatur, während sich im NACKTEN WAHNSINN die Schauspielerinnen und Schauspieler nicht die Bohne für Politik oder Weltgeschehen interessieren. Gustaf Gründgens hatte mal gesagt, Theater müsse eine Insel sein, unabhängig von Politik und Weltgeschehen, sein Wunsch hat sich sozusagen in die Schauspieltruppe des NACKTEN WAHNSINNS als nackte Tatsache hineingebrannt.

Im NACKTEN WAHNSINN spielt die Figur eines Regisseurs eine wichtige Rolle. Du kommst selbst aus einer Theaterfamilie; dein Vater und deine Mutter waren Regisseure – manches kommt dir da sicher sehr bekannt vor. Hilft oder hindert das eher beim Regieführen?

SH: Also die Ängste, die man hat, den Stress vor Premieren, die Unbedingtheit, ein Bild sehen zu wollen, die Hingabe an ein Projekt, die starken Zweifel und Liebe zum Theater, auch; das Ausblenden des wirklichen Lebens, also wenn Bühne mehr Leben bedeutet... die Wunden, die ja, das kann ich; aber der Regisseur des Stückes besteht eher aus andere Zutaten: Zynismus, Eitelkeit, Machogehabe, Besserwisserei und so patriarchale Eitelkeiten. Vor allem den Umgang mit Menschen des Regisseurs Lloyd, seine toxische Machtausübung lehne ich absolut ab und versuche seit Jahrzehnten, eine angstfreie, lustvolle und verspielte Probensituation zu schaffen. Die autoritäre und von Eitelkeit strotzende Machtausübung von Regis-

seurinnen oder Regisseuren zu zeigen, finde ich sehr wichtig, denn ich glaube nicht, dass das Publikum weiß, was die Schauspielerinnen und Schauspieler alles erleben und durchleben bis sie dann vor anderen Menschen spielen. Als Rollenvorbild eigne ich mich vielleicht eher nicht, aber wenn Daniel (Daniel Stock, der Darsteller) was Lustiges findet, soll er es benutzen, ich stell mich gern als Material zur Verfügung. Ich hatte das Glück, dass ich kein richtiges Theaterkind war,

Theater blieb im Theater, Probenauswertungen, Textanalysen, konzeptionelle Überlegungen, Ängste und Frustrationen, schwere emotionale Momente, Besetzungsfragen gabs nicht zum Frühstück oder beim gemeinsamen »Dick und Doof« gucken. Aber wie im Stück ist die Grenze zwischen Bühnenleben und Lebenleben unscharf; wenn Olli Stan wieder einmal ins Auge pickte oder Hans Moser etwas nuschelte, notierte sich mein Vater etwas oder lachte oft nicht mit. Meine Mutter war anders, sie lebte Kunst immer und überall, dauerrauchend in Dutzenden Büchern sitzend. Wie sie geprobt haben, habe ich nie gesehen, leider. Aber ich wusste, dass mein Vater ein poetischer verspielter Schauspielregisseur und meine Mutter eine streng konzeptionelle Regietheaterregisseurin waren. Ich finde, über Regisseure darf man lachen...das ist mir im Stück wichtig, trotz der toxischen Eigenschaften des Regisseurs.

Du hast in der Konzeptionsprobe formuliert, das Stück sei für dich mehr eine Slapstickfarce als eine Boulevardkomödie. Kannst du das näher erläutern?

SH: Die Boulevardkomödie ist meist eine Mittelstandskomödie, basiert auf Wortwitz, pointierten Sätzen, einem gutgeölten Handlungsablauf, dezentem, pastellfarbigem Humor. In der Slapstickfarce, ein sehrritisches Genre, ist der Körper das große Instrument des Humors, er ist der anarchistische Flummi, der zwischen Türen und Wänden in ordentlichem Spießerleben das große Chaos stiftet.

Man hat bei vielen Figuren im Stück das Gefühl, dass sie häufig auf dem schmalen Grat zwischen Hoffnung und Verzweiflung balancieren. Besteht darin die Kunst dieser Komödie? Wie würdest du sie beschreiben?

SH: Eigentlich ist das Stück tragikomische Slapstickfarce eher auf den Spuren von Chaplin und Buster Keaton, als von Otto oder Didi Hallervorden. Aber würde man es so inszenieren, dass die Figuren tiefenpsychologisch unter beruflicher Überforderung, Stress, Angst, Eitelkeit, Gier, Neid oder Sexsucht leiden, also mit nicht unbedingt komischen Motiven ihr Bühnenleben lebten, wäre das Stück eher ein dünnes Melodram; aber mit denselben Motiven und einer ausgesprochenen charakterlichen Oberflächlichkeit werden die Figuren fast schon realistischer und komischer. Die Angst vor der Steuerfahndung und die Lust auf Sex als Königsdrama zu haben, finde ich mit Blick auf heutige Politiker und eine geldgeile Upperclass böse amüsant.

DER NACKTE WAHNSINN zeigt das Chaos einer Theaterprobe, später einer Theateraufführung, ist aber in seiner eigenen Dramaturgie (und das ist das absurde daran) alles andere als chaotisch, sondern der Handlungsablauf des

Stückes erschafft selbst eine gnadenlose Theatermaschine, die man fast uneingeschränkt bedienen muss, damit der Witz funktioniert – Stichwort: TÜR auf/TÜR zu. Schränkt diese präzise minutiöse Mechanik den Spielraum nicht ein? Was reizt dich daran? Und macht das einen Unterschied zu deinen sonstigen Proben?

SH: Die Freiheit in der Unfreiheit interessiert mich am meisten. Ich bin in der DDR aufgewachsen und dort war es überlebenswichtig, seine Freiräume zu finden, ohne dass es dem Staat auffällt, also der subversive, subtextuelle Moment der Freischaufung in einem Ordnungssystem. Wo hockt der Springteufel im abgezielten Spießerraum und springt einem ins Gesicht. Außerdem hat das Stück viel mit Zirkus zu tun, Nummern üben bis sie toll sind und die Zuschauer begeistern...und ich finde Theater sollte mehr mit Zirkus zu tun haben: tolle Nummern, Magie, treibende Musik, Clowns und das Spiel als bewundernswerte Artistik. Schauspielerinnen und Schauspieler wachen nicht mit gelernten Texten und traumgeschenkten Figuren auf, das ist harte Arbeit, wie die Nummer eines Artisten. Das Akrobatische zeigend, zeigt man vielleicht Mühen und Können der Spielenden transparenter. ❗

Das Interview führte Carmen Wolfram.

PREMIERE
1. DEZ 2023

DER NACKTE
WAHNSINN

Komödie von Michael Frayn
Deutsch von Ursula Lyn
Inszenierung: S. Hawemann
Bühne: W. Gutjahr | Kostüme:
I. Burisch | Dramaturgie:
C. Wolfram | Mit: S. Basse,
A. Euling, L. Geyer,
U. Grossenbacher, C. Gummert,
J. Kahle, T. Kählert, D. Stock,
S. Wunderlich

WEITERE TERMINE:
3., 14., 20., 27. &
30. DEZ | 12. JAN 2024
3. & 18. FEB 2024,
SCHAUSPIELHAUS.



UNPLUGGED

Ein Liederabend mit den schönsten Songs der letzten fünf Spielzeiten

»Welches Lied war das nochmal am Ende von BROKEN CIRCLE?« Immer wieder erreichten uns in den letzten Jahren solche Zuschriften, als es mit der LINIE 16 zu ALICE ins Wunderland, zu CANDIDE nach Westfalen und bis nach ISTANBUL ging. Denn es gibt diese Lieder, die einem einfach nicht aus dem Kopf gehen. Und in vielen Inszenierungen der vergangenen Spielzeiten waren es gerade die Songs und Stimmen der Spielenden, die die Atmosphäre eines Abends entscheidend mitgestaltet haben. Deswegen wollen wir den Start in fünf weitere spannende Jahre als Anlass nehmen, die letzten noch einmal musikalisch Revue passieren zu lassen.

In einer konzertanten Aufführung in der Regie von Simon Solberg, musikalisch arrangiert und begleitet von Philip Breidenbach, singt das Ensemble des Schauspiel Bonn eine Auswahl der schönsten Songs der letzten Spielzeiten in unplugged Versionen, die so noch nicht zu hören waren. Eine musikalische Zeitreise zu vielleicht schon vergessenen Geschichten und zu zukünftigen wie PAUL UND PAULA und ARCHETOPIA. Hören wir gemeinsam ein wenig in die Zukunft! Und wenn Sie Lust haben uns zu verraten, welche Lieder Sie unbedingt noch einmal hören möchten und vor allem warum, zögern Sie nicht uns ihre Wünsche mitzuteilen, unter: sarah.tzscheppan@bonn.de

PREMIERE 5. JAN 2024,
SCHAUSPIELHAUS
WEITERE TERMINE: 19. JAN 2024





QUATSCH KEINE OPER!



Foto: Privat

Fest notiert im Kalender und daher auch dieses Jahr wieder dabei ist **Tom Gaebel & His Orchestra** am **Dienstag, 12. Dezember um 20 Uhr** im ausverkauften Opernhaus. Der ganze Dezember glänzt dann im Zeichen von **A SWINGING CHRISTMAS**, wenn Tom Gaebel, siebenfacher Jazz-Award-Gewinner, mit seinem Orchester durch die Lande tourt und nicht nur die beliebten Klassiker singt, sondern vor allem auch Publikumswünsche erfüllt und jede Menge musikalische Geschenke verteilt.



Foto: Guido Schroeder

Abdelkarim Programm **DERNIERE: WIR BERUHIGEN UNS** scheint für die Zeit zum Jahresende wie gemacht zu sein! Und so kann man ihn zwischen Weihnachten und Silvester, am **Mittwoch, 27. Dezember um 20 Uhr**, im Opernhaus erleben, wenn ihn die zentrale Frage beschäftigt: »Ist die Welt zu schnell oder bin ich einfach zu langsam?« Obwohl er die Antwort aus Gründen tragischerweise bei sich vermutet, sucht er lieber nach Antworten, die direkt der ganzen Menschheit zugutekommen sollen. Sein Motto ist klar: »Warum kleine Ziele, wenn man auch mit großen scheitern kann?«

Es liest sich wie das Who is Who der Comedy, der Start ins Jahr 2024 bei QKO! Innerhalb von drei Wochen gibt es Comedy an sechs Abenden im Opernhaus.

Am **24. Januar 2024** schlägt's #13, und **Michael Mittermeier** präsentiert sein bisher persönlichstes Programm für all jene, die gern auch mal im Flugzeug in Reihe 13 sitzen.



Foto: Steffen Kugler

Lisa Eckhart ist nun an gleich zwei Abenden mit Ihrem Programm **KAISERIN STASI DIE ERSTE** im Opernhaus! Zum ausverkauften Termin am **28. Januar** gibt es nun auch am **Montag, 29. Januar eine zusätzliche Vorstellung** für alle die, die noch Restkarten ergattern können!



Foto: Enrico Meyer

Nicht nur über **LIEBE** spricht **Hagen Rether** am **30. Januar**, wenn er seinem Publikum ein eher assoziatives Spiel, ein Mitdenkangebot zu allen Themen und gesellschaftlichen wie politischen Absurditäten serviert.

NEUES PROGRAMM – auf Erkundungstour nehmen **Matthias Brandt & Jens Thomas** ihr Publikum am **2. Februar** mit, zu dezidiert ausgewählten Themen und musikalischen Improvisationen. Schließlich heißt es am **11. Februar** wieder: **MEET SPECIAL GUEST**, wenn **Max Mutzke & Friends**, das deutsche Ausnahmetalent, zu seiner legendären Show im Opernhaus einlädt. Auch diesmal hat er wieder einen hochkarätigen Überraschungsgast im Gepäck – versprochen! Alle Veranstaltungen beginnen um **20 Uhr** im Opernhaus.

Mit der Hinterhofoper zu Besuch bei den Vereinten Nationen

Nicht nur Stars gehen auf Tour, sondern auch das Theater Bonn. Kurz bevor Giuseppe Verdis **RIGOLETTO** am **15. Oktober** auf der Opernbühne des Theater Bonn Premiere gefeiert hat, wurde das Stück von Regisseur Jürgen R. Weber mit einer bemerkenswerten Transformation mobil gemacht und quer durch die Bonner Stadt auf Tour geschickt. Die umgeschriebene Kurzversion des Werkes ist mit dem Ziel verfasst worden, Raum für ein vielfältiges Publikum zu schaffen und die Stadt als Bühne einzurichten. Dabei wurde auf nichts verzichtet: Von enttäuschter Liebe über Wut und bis hin zur Versöhnung wurden, wie im Originalstück, menschliche Emotionen facettenreich dargestellt. So erwies sich das Format der Hinterhofoper als eine großartige Möglichkeit, Kunst für alle zu schaffen und dahin zu bringen, wo sie von möglichst vielen Menschen genossen werden kann. Hier große Augen, da offene Ohren und überall lautstarker Applaus. Die Neuinterpretation dieses Klassikers hat durchweg positive Rückmeldungen mit sich gebracht und im Team große Lust auf mehr gemacht! Begeisterung, Interesse und Staunen konnte durch alle Altersgruppen und kulturelle Hintergründe hinweg wahrgenommen und



HINTERHOFOPER bei den Vereinten Nationen Bonn | Foto: Anna Marx

potenzielles Publikum erreicht werden, das bislang nur wenige Bezüge zum Theater hatte.

Die jüngste Präsentation der mobilen Hinterhofoper fand auf dem Campus der Vereinten Nationen am **18. Oktober** statt. Für diesen besonderen Auftritt fanden englische Sprechtexte ihren Einsatz und die Mitarbeitenden waren in ihrer Mittagspause überrascht worden. Damit wurde das neue Programm für »Moving together« eingeläutet, ein kooperatives Projekt zwischen den Vereinten Nationen, dem Theater Bonn, der Stadt Bonn

und dem Beethoven Orchester Bonn. Es umfasst zusätzlich zu den regulären Vorstellungen ein englischsprachiges Rahmenprogramm speziell für alle internationalen Interessentinnen und Interessenten. Die Hinterhofoper bot nicht nur herausragende künstlerische Qualität, sondern zeigt abermals: Musiktheater ist ein Brückenbauer zwischen Kulturen und Gemeinschaften. 🎭

Text von Miguel Schneider.

Weitere Informationen zu unseren Projekten:



AN SILVESTER BESCHWINGT INS NEUE JAHR – JETZT KARTEN SICHERN!

ISTANBUL

Ein Sezen Aksu-Liederabend
Von Selen Kara, Torsten Kindermann und Akin E. Sıpal

FRANKENSTEIN JUNIOR

Mit Mel Brooks Horror-Parodie sind urkomische Verwicklungen und Gruseffekte inklusive.
Buch von Mel Brooks & Thomas Meehan

Im Eintrittspreis ist ein Glas Sekt enthalten.



KARTENBESTELLUNG 0228 – 77 80 08

Mo. – Sa. 10 – 15 Uhr

per Mail an theaterkasse@bonn.de

THEATER-BONN.DE

VORVERKAUF THEATERKASSE

Theater- und Konzertkasse am Münsterplatz

Windeckstraße 1, 53111 Bonn
Mo.–Fr. 10 bis 14 und 15 bis 18 Uhr
Sa. 10.30 bis 16 Uhr
Tel. 0228-77 80 08
Mo.–Sa. 10 bis 15 Uhr

Kasse im Schauspielhaus Theaterplatz

Am Michaelshof 9, 53177 Bonn
Mo.–Fr. 10 bis 14 und 15 bis 18 Uhr
Sa. 10 bis 13 Uhr
Mo.–Sa. 10 bis 15 Uhr

Wussten Sie schon?

Ihre Eintrittskarte gilt am Veranstaltungstag (vier Stunden vor Veranstaltungsbeginn und bis Betriebsschluss) als Fahrkarte der Stadtwerke Bonn (SWB) und des Verkehrsverbundes Rhein-Sieg (VRS). Es gelten die AGB des Theater Bonn.

IMPRESSUM

Herausgeber: Theater Bonn, Generalintendant: Dr. Bernhard Helmich
Kaufmännischer Direktor: Rüdiger Frings | Chefredaktion: Dr. Felicitas Weber | Redaktion: Kommunikation & Marketing, Dramaturgie | Gestaltung: Grafik Theater Bonn | Die Theaterzeitung erscheint als Beilage des Bonner General-Anzeiger | Redaktionsschluss: Freitag, 10. November 2023

Erscheinungsdatum: Freitag, 17. November 2023 | Änderungen vorbehalten | Theater Bonn, Am Boeselagerhof 1, 53111 Bonn
Tel. 0228 – 77 80 00 | theater-bonn.de

FOLGEN SIE UNS

